

Die Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 70.

Hirschberg, Donnerstag, den 23. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspalt ober deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 22. März. (Politische Uebersicht.) Unsere politischen Freunde unter den Abgeordneten sind recht froh, daß endlich die zweite Lesung des Budgets für 1876 zu Ende gebracht ist. Das Centrum hat dem Hause durch unfruchtbare Beschwerden zum Cultusetat kostbare Tage geraubt; indeß ist es doch ein für das Land guter, für die ultramontane Partei schwächender Erfolg, daß trotz langer Vorbereitungen und Thatfachenammlung im ganzen Lande alle Angriffe gegen das Unterrichts-Ministerium so vollständig zurückgeschlagen wurden. Die eigenthümlichen Streiflichter, welche auf die Beschaffenheit des früheren Westfälischen Lehrbuches fielen, der thatsächliche Nachweis, daß auch das neu eingeführte Lehrbuch, ein so hervorragendes Gewicht es auf die Weckung und Stärkung nationaler Gesinnung legt, doch einen durchaus katholischen Charakter trägt, der schlechthin unwiderlegbare Beweis von der Berechtigung und der schonenden Haltung jenes Erlasses vom 18. Februar, die Erklärungen des Cultus-Ministers über die Schulinspectoren — dies alles hat den breit ausgespannenen Anklagen Stück für Stück den Boden entzogen und die von der gegenwärtigen Regierung gehandhabte Politik in der glänzendsten Weise gerechtfertigt. — Wie das „Casseler Tagebl.“ meldet, ist an den Bischof von Limburg die Aufforderung ergangen, sein Amt niederzulegen. — In der polnisch-ultramontanen Partei der Provinz Posen zeigt sich neuerdings eine stark vermehrte Agitation. Ob dieselbe nur für die Vorbereitung zu den nächsten Wahlen arbeiten soll, erscheint zweifelhaft. Man scheint überhaupt dort den Augenblick für günstig zu halten, um die durch die Predigten über den gefangenen Papst und die bedrängte Kirche erregten Gemüther für die weiteren Zwecke des Ultramontanismus zu gewinnen; unter Anderm zeigt sich die Partei auch bemüht, ihre Anhänger in die städtischen und sonstigen Vertretungen hineinzubringen, damit sie dort für die ultramontanen Bestrebungen wirksam sein können. Auch scheint die Parole ausgegeben zu sein, den Behörden in ihrem Einfluß überall hemmend entgegenzutreten, die geringfügigsten Vorgänge zum Gegenstand von Beschwerden zu machen und diese durch alle Instanzen zu treiben. In dem ganzen Verfahren ist eine Organisation und ein Vorgehen nach dem vorgeschriebenen Plane unverkennbar. — Der unermüdete Vorkämpfer des Ultramontanismus in England, Cardinal Manning, hat sich, wie die „N. Stg.“ mittheilt, wieder einmal veranlaßt gesehen, einen Hirtenbrief an die englischen Katholiken zu veröffentlichen, in welchem er dieselben zu Beistehern für die verfolgte Geistlichkeit Preußens auffordert. Es sind natürlich die allbekanntesten Entstellungen der Wahrheit, welche der Cardinal seinen Gläubigen vorträgt, damit sie ihren Sädel aufthun für die unter der „grausamen gegen das Herz Jesu gerichteten Verfolgung“ leidenden Seelenhirten, welche nur zu wählen haben

zwischen „Abfall und Bettelstab“. Zum Ueberfluß erklärt dann Cardinal Manning von Neuem, daß „die Faltgesetze mit der Ausübung der katholischen Kirche unvereinbar sind“, weil sie die Ausbildung der Geistlichen auf Staatsuniversitäten fordern. Erfolg dürfte die Aufforderung wohl haben; denn die Mehrzahl der brillanten Convertiten ist reich und unbedingt in der Hand ihrer geistlichen Leiter. — In der französischen Deputirtenkammer gilt die Annahme des Floquet'schen Antrages, betreffend die unverzügliche Aufhebung des Belagerungszustandes, für gesichert, die Regierung hat sich selbst für den Antrag erklärt. Augenscheinlich durch diesen Erfolg ermutigt, wollten die Radicalen gekern in beiden Kammern einen Amnestieantrag einbringen, der jedoch nur die Unterstützung von 27 Deputirten und 8 Senatoren gefunden hat. — Der König von Spanien hat, wie bereits gemeldet, am vergangenen Montage einen glänzenden Einzug in Madrid gehalten. Wie aus Logrono geschrieben wird, war der König auch dort mit den lebhaftesten Sympathiebezeugungen aufgenommen worden, während der Empfang in den ehemals carlistischen Städten naturgemäß ein sehr reservirter war. Die Frage der Beibehaltung der baskischen Rechte, der „Fueros“, soll demnächst vor die Cortes gelangen, im Norden haben sich selbst liberale Begrübungsdeputationen für dieselbe zum König ausgesprochen. — Vom Kriegsschauplatz in der Herzegowina wird berichtet, daß Mukhtar Pascha den Waffenstillstand mit den Insurgenten unter der Bedingung der Neuverproviantirung der türkischen Festung Misschin geschlossen hat. Die Festung soll indessen nach einer anderen Quelle von 6000 Insurgenten eingeschlossen und Mukhtar Pascha mit Truppen dorthin abgegangen sein, um die Verproviantirung zu erzwingen. Nach diesen sich widersprechenden Nachrichten scheint der Waffenstillstand, wenn überhaupt, so nur von einem Theile der Insurgenten angenommen zu sein. — In Singapore sind Nachrichten über den Ausgang der spanischen Expedition unter Admiral Malcampo gegen die Piraten auf den Sulu-Inseln eingetroffen. Die Spanier sollen ihren Zweck erreicht, aber 500 Mann bei den Operationen verloren haben.

* Berlin, 21. März. (Bermischtes.) Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Heute Mittag um 1 Uhr haben beide kaiserliche Majestäten, in Begleitung der Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, sowie der anwesenden fürstlichen Gäste, das nunmehr fertig gestellte Gebäude der Nationalgalerie besichtigt. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden an der Thür des Hauses von dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, Dr. Falk, dem Unterstaatssecretär Dr. Sydow, dem Ministerial-Director Greiff, dem Geh. Regierungsrath Dr. Schöne, dem Director der Nationalgalerie Dr. Jordan, dem Präsidenten der Akademie der Künste Professor Hitzig, dem Geh. Ober-Hof-Baurath Straß und dem Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Knerl empfangen und nach dem Treppenhause

geleitet. Hier hatte der Minister Dr. Fall die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser und König einige im Bau der Galerie theilhaftig gewesenen Künstler, einen Vertreter der Consul Wagner'schen Familie und den Rentier Mühlberg vorzustellen, der dem Institute die lebensgroßen Bilder beider kaiserlichen Majestäten geschenkt hat. Die Allerhöchsten Herrschaften besichtigten hierauf auf das Eingehendste die der deutschen Kunst geweihten Räume und nahmen von der Aufstellung der Bilder und Statuen Kenntniß. Beim Verlassen der Galerie sprachen Sr. Majestät der Kaiser und König in huldvollen Worten Allerhöchsthre Zufriedenheit und Anerkennung über das Gesamtarrangement aus. Die Nationalgalerie, welche somit heute eröffnet worden ist, wird zunächst auf einige Zeit für die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages und die Corporationen für Kunst und Wissenschaften gegen Einladungskarten zugänglich sein. Vom 26. d. Mts. an wird das Publicum gegen zu vertheilende Karten zugelassen werden. Die Ausgabe des Kataloges wird an demselben Tage erfolgen.

— Der Entschluß des Kaisers von Rußland, schon Ende nächsten Monats in Gms einzutreffen, wird, wie officiös geschrieben wird, begreiflicher Weise auch auf die Reisebestimmungen unseres Kaisers von Einfluß sein; mindestens werden, der Gemüthsart gemäß definitive Bestimmungen immer erst nach dem Verlauf des Allerhöchsten Geburtstages getroffen werden.

— Die „Post“ schreibt: „Die Vorlage, betreffend die Abtretung der preussischen Staatsbahnen an das Reich, wird in diesen Tagen, vielleicht schon heute oder morgen, an das Abgeordnetenhaus gelangen. Die Notiz einiger Blätter, daß man von Seiten der Regierung besonders auf die dem Entwurf beizugebenden Motive Gewicht lege, mangelt, wie uns mitgeteilt wird, jedweder Berechtigung. Die letzteren sind ebenso wie das nur aus einigen Paragraphen bestehende Gesetz sehr knapp gefaßt. Wenn übrigens bereits verschiedene Blätter darüber unterrichtet sein wollen, wie es der Vorlage in unseren parlamentarischen Körperschaften ergehen werde und „mit Bestimmtheit voraussehen“, daß sie jedenfalls im Herrenhause „mit starker Majorität verworfen werden würde“, so ist dies nichts weiter als eine Combination. Die einzige Tatsache, daß die „Kreuzzeltung“ dem Herrenhause die Verwerfung der Vorlage dringend ans Herz gelegt hat, läßt bei dem bewährten Talente dieses Blattes, immer diejenige Politik zu vertreten, welche keine Aussicht auf Erfolg hat, uns annehmen, daß die Gründe für die Annahme der Regierungsvorlage viel wirksamer sein werden, als alle dagegen vorgebrachten Bedenken.“

— Der dieselbige Votischer aus österreichisch-ungarischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode hat, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus Merseburg geschrieben wird, dem sächsischen Provinzialausschuß erklärt, daß er sich durch den Verlauf der Sitzungen von der Unvereinbarkeit der ferneren Leitung des Ausschusses mit der Erfüllung der neu übernommenen Pflichten überzeugt habe, und daß er daher das Amt des Vorsitzenden des Provinzialausschusses beim Wiedereintritt des sächsischen Provinziallandtages niederlegen werde.

— Graf Herbert Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers und des Gesandtschafts-Attaché Prinz Arnberg haben gestern das diplomatische Examen abgelegt und, wie die „Post“ hört, beide mit Auszeichnung bestanden.

— Der Abgeordnete von Kardorff ist, wie der „Arbüne“ berichtet wird, von der freiconservativen Fraction, deren Mitglied er bekanntlich ist, ersucht worden, bei Entwicklung seiner volkswirtschaftlichen, schutzzöllnerisch gefärbten Anschauungen bemerken zu wollen, daß er damit den Standpunkt der freiconservativen Partei nicht vertere. Aus diesem Grunde soll die Fraction es auch vermieden haben, Herrn von Kardorff in ihren Vorstand zu wählen.

— Die Verhaftung des Herrn Mattner Freiherrn von Vibra, welche am Sonnabend Statt gefunden, hat einiges Aufsehen erregt. Die „Post“ theilt über die Gründe dieser Verhaftung Folgendes mit: „Die Untersuchungen, welche neuerdings bei der Staatsanwaltschaft gegen Gründungen geführt werden, bezogen sich auch u. A. auf die berühmte Nordendbaugesellschaft, deren wesentlicher Gründer obiger Herr war und deren Bilanzen falsch gewesen sein sollen. Da derselbe Ausländer ist und gegen ihn noch wegen anderer Ursachen Denunciationen eingelaufen waren, erfolgte seine Verhaftung, während gegen die übrigen Herren die Voruntersuchung ohne Hastnahme geführt wird.“ Englische Blätter haben früher gemeldet, daß ein Arbeiter-Meeting in Schottland stattgefunden, in welchem beschlossen wurde, „dem Fürsten v. Bismarck in Anerkennung seiner Verdienste um die Bekämpfung der römischen Hierarchie eine goldene Uhr mit Kette zu übersenden.“ Dem hiesigen „Tageblatt“ nach ist dieses Geschenk vor einiger Zeit hier angekommen.

— Der Herr Bischof Dr. Conrad Martin von Paderborn hat sich, wie bereits gemeldet, in den letzten Tagen von Holland nach England begeben. Ueber die näheren Umstände seiner Abreise erhält die „Köln. Volksztg.“ von der Grenze nachstehende Mittheilung: „Der Herr Bischof war im Begriff, Schloß

Neuburg freiwillig zu verlassen, als ihm von Seiten des königlichen Staatsprocurators zu Maestricht, im Namen des holländischen Justizministers, die Aufforderung zugestellt wurde, Holland innerhalb vierzehn Tagen zu verlassen. Ein Grund war dabei nicht angegeben. Man dürfte aber nicht fehlgehen, wenn man eine Einwirkung der preussischen Regierung und zwar in Folge der vom Bischof Conrad über den Pfarrer Schaffeld verhängten Excommunication als Grund annimmt. Derselbe ist heute über Belgien nach England abgereist, um von dort aus die oberste Leitung der Diocese Paderborn ungehindert fortzuführen zu können.“

Münster. Wohl in der Absicht, die katholische Bevölkerung Westfalens noch mehr zu erregen, war der Bischof Ketteler von Mainz am vergangenen Freitage persönlich vor dem hiesigen Gerichte erschienen, um sich gegen die Anklage der Verleumdung des Oberpräsidenten von Westfalen zu vertheidigen. In seiner bischöflichen Hauskleidung, dem violetten, mit dem Kreuze geschmückten Gewande, schritt Bischof Ketteler durch die Straßen Münsters nach dem Gerichtsgebäude, ohne daß das Volk jedoch ihm besondere Aufmerksamkeit erwies. Der hohe katholische Adel war ziemlich zahlreich erschienen, um den Verhandlungen beizuwohnen, die durchaus ruhig verliefen. Der Bischof wurde zu 300 Mk., resp. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt, gegen welches Erkenntniß er voraussichtlich Berufung einlegen wird. Die vollständige Passivität, welche die Bevölkerung Münsters dem Vorgange gegenüber bekundete, ist ein neuer erfreulicher Beweis, daß man auch in katholischen Kreisen der systematischen Agitationen herzlich satt ist und dieselben ihre aufregende Wirkung verloren haben.

— Zu dem „Bergrutsch in Caub“ theilt die „Kölnische Ztg.“ eine Zuschrift des Oberbergrath Fabricius, d. d. Bonn, den 18. März mit, in welcher sich derselbe nach einer berichtigenden Erörterung bezüglich der Abraumarbeiten über die Ursachen der Katastrophe folgendermaßen äußert: „Bei dieser Gelegenheit möchte ich zur Aufklärung vielfacher Mißverständnisse noch besonders hervorheben, daß die beklagenswerthe Katastrophe in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. nicht durch Abrutschen von einem Theile der seit längerer Zeit oberhalb der Stadt Caub in fortschreitender Bewegung befindlichen Felsmassen, sondern vielmehr von einem Durchbruche bisher unbekannter gemessener unterirdisch angespannter Wassermassen am untersten Theile des Berggehanges herbeigeführt worden ist, den man früher stets als fest und außerhalb der Bewegung befindlich gehalten hatte, indem das plötzlich hervorbrechende Wasser die am Fuße des Berges lagernden Schuttmassen mit außerordentlicher Gewalt fortgerissen und auf die unmittelbar darunter gelegenen Häuser gestürzt hat.“

Anderweitigen Nachrichten entnimmt die „N.-Ztg.“, daß am Sonntag bereits sämtliche Leichen aus dem Schutte hervorgegraben sind und daß nach der Beschaffenheit der Umgebung, sowie nach der Art der Verletzungen mit Sicherheit anzunehmen ist, daß keiner der Verunglückten die Katastrophe überlebt hat.

Darmstadt, 21. März. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Vertrag wegen Anfaufs der Oberhessischen Bahnen durch den Staat mit 15 gegen 2 Stimmen.

Weimar, 21. März. Der Landtag hat heute die Vorlage wegen Theilung des Reinertrages aus dem Kammervermögen mit erheblicher Majorität abgelehnt.

Kannstadt, 21. März. Die Beerdigung Freiligraths hat heute Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme Statt gefunden. Der protestantische Geistliche sprach das Gebet und den Segen; Balckrode und Carl Mayen hielten Gedächtnisreden. Viele, zum Theil aus weiter Ferne gesendete Lorbeerkränze wurden am Grabe niedergelegt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. März. Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, hat sich sogleich nach dem Schluß des dalmatinischen Landtages eine Deputation der Majorität zum Statthalter Rodich begeben und diesem gegenüber die Erklärung abgegeben, daß die gegen den Präsidenten des Landtages, Lubisa, gerichtete Kundgebung jeden Gedanken an eine Demonstration gegen die Regierung ausschliesse, auch zugleich gebeten, die Landesvertretung gegen jede derartige Zumuthung verwahrt zu halten.

Demselben Blatte zufolge treten die Delegationen voraussichtlich in der ersten Woche des Monat Mai in Pest zusammen.

Frankreich. Versailles, 21. März. Sitzung der Deputationen. Raspail (von den Radicals) bringt eine Amnestievorlage ein, wonach für alle politischen und Pressevergehen vollständige Amnestie ertheilt werden soll. Rouvier (von derselben Partei) legt einen zweiten Amnestieantrag vor, der die zu ertheilende Amnestie auf gewisse Kategorien beschränkt. Der Minister des Innern, Ricard, erklärte sich Namens der Regierung sowohl gegen eine allgemeine, wie gegen eine nach gewissen Kategorien zu ertheilende Amnestie, schlug aber für die Verathung der Angelegenheit die Dringlichkeit vor, weil man einen Antrag, der, wie der gegenwärtige, die Gemüther erregt, sofort berathen müsse. Raspail und Brisson sprachen gegen die Dringlichkeit. Die Verammlung beschloß

dieselbe aber einstimmig. Von Raspail (dem Jüngeren) wurde hierauf noch ein Antrag eingebracht, wonach das Recht zur Ernennung der Maires der Regierung ferner nicht mehr zustehen soll. — In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Interpellation Parieu über die Münzfrage beraten. Parieu verlangte die einheitliche Goldwährung, der Finanzminister, Leon Say, und Rouland sprachen für Beibehaltung der doppelten Währung. Der Finanzminister bringt hierauf einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die doppelte Währung provisorisch geregelt und der Finanzminister zugleich ermächtigt wird, die Prägung von 5-Francsstücken durch Decret zu beschränken. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte Victor Hugo seinen Amnestie-Antrag vor. Der Conseil-Präsident Dufare ergriß hierauf das Wort und führte aus, der Präsident der Republik könne wohl Begnadigungen für diejenigen Deportirten oder Landesflüchtigen eintreten lassen, welche ihre Vergehen bereuen, aber eine Milde sei unmöglich für diejenigen, welche die Feinde der Gesellschaft bleiben, und welche alle möglichen Mittel erfinden, um nach Frankreich zu gelangen, welche die Regierung und die Gesellschaft verleumdend. Der Minister verlangte indessen die Dringlichkeit für die Beratung der Vorlage, weil man sich sofort über diese Angelegenheit schlüssig machen müsse. Die Dringlichkeit für die Beratung der Vorlage wurde schließlich einstimmig angenommen.

England. London, 21. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte der Unterhaatssecretär im Departement der Colonien, Lowther, auf eine Anfrage Jenkins' mit, die Unterhandlungen wegen Abtretung des englischen Gebietes am Gambiaflusse an Frankreich seien abgebrochen worden, weil die französische Regierung Bedingungen gestellt hätte, welche die englische Regierung verhindern würden, die vollständige Controle über die Schifffahrt an der Küste auszuüben. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Beratung der Titelbill fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte der Premierminister Disraeli, die Königin würde unter keinen Umständen den Titel „Kaiserin“ auch in England annehmen; die Gerüchte, daß die Kinder der Königin den Titel „Kaiserliche Hoheit“ führen sollten, seien unbegründet. Eine Anzahl Mitglieder erklärte hierauf, daß sie unter diesen Umständen die Bill annehmen könnten. Mehrere Amendements, welche darauf ausgingen, ausdrücklich auszusprechen, daß der Titel „Kaiserin“ lediglich localer Natur sein sollte, wurden abgelehnt und der Gesetzentwurf schließlich angenommen. — Der „Times“ geht aus Constantinopel über Odesa die Nachricht zu, die ottomanische Bant habe mit Rücksicht darauf, daß die türkische Regierung den ihr bewilligten Credit von 3 Millionen weit überschritten hat, dem türkischen Ministerium die Mittheilung zugehen lassen, daß sie die Auszahlung der für das diplomatische Corps der Türkei im Auslande bestimmten Summen beanstanden müsse.

— Don Carlos hat, wie gerüchsweise verlautet, Orleans Douze in Twickenham bei London, Eigenthum des Herzogs von Numale und früher die Residenz des Königs Ludwig Philipp, angekauft, um sich daselbst häuslich niederzulassen.

— In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, die Erwartung aus, daß der Deputirte Wolff auf seinem Antrage, betreffend die Neutralisirung des Suezcanals nicht beharren werde, weil dieselbe für den Augenblick inopportun erscheine. Wolff erklärte in Folge dessen, daß er von seinem Antrage absehen werde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung zeigte Cochrane an, daß er demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Besitzergreifung Koflands durch die russische Regierung zu lenken beabsichtige.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 21. März. (Herrenhaus.) (3. Sitzung.) Im Herrenhause wurden heute zunächst die neu eingetretenen Mitglieder von Drzeski und v. Solmacher-Antweiler vereidigt und hierauf der Gesetzentwurf, betreffend die Ablösbarkeit der Erbzins- und Erbpachtverhältnisse in den Moors- und Beeren-Colonien der Provinz Hannover, fast durchweg nach den Vorschlägen der Agrar-Commission, in deren Auftrage Stadtdirector Rasch (Hannover) referierte, angenommen. Hierauf wurde eine Anzahl von Petitionen erledigt. Eine längere Debatte fand über den von der Eisenbahncommission gestellten Antrag statt: die Petition des Bürgervereins in Celle gegen den Bau der Bahn Hannover-Harburg der Staatsregierung zur Ermägung zu überweisen, ob von dem Bau der Bahn Abstand zu nehmen. Für den Antrag nahm unter anderen auch der General-Feldmarschall Graf Moltke das Wort; im militärischen Interesse seien zwar möglichst viele Eisenbahnen wünschenswerth, doch hier nöthige das volkswirtschaftliche Interesse, auf die veränderten Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Der Antrag der Commission wird schließlich angenommen. Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr.

Berlin, 21. März. (Abgeordnetenhaus.) (30. Sitzung.) Im Abgeordnetenhaus kam heute die Interpellation des Abg. von Dylowitzki zur Verhandlung. Nachdem der Interpellant unter Hin-

weis auf die wiederholten, nach seiner Ansicht verfassungswidrigen Aufhebungen von Versammlungen in den polnischen Landestheilen wegen Gebrauchs der polnischen Sprache seine Interpellation kurz begründet hatte, erwiderte der Minister des Innern Graf Culenburg, daß das Recht der Regierung, öffentliche Versammlungen zu überwachen, nothwendig das andere Recht involvire, daß ihr die Abglickeit gewährt werden müsse, diese Aufsicht unter allen Umständen auszuüben. Sollte deshalb der Polizei kein der polnischen Sprache kundiger Beamter zur Verfügung stehen, so könne sie verlangen, daß die Verhandlungen in der allgemeinen Geschäftssprache geführt würden. — In der auf den Antrag der Polen eröffneten Besprechung der Interpellation secundirte Abg. Hundt v. Hafften den Ausführungen des Ministers, während die Abgg. v. Bierzbinzki, Pipke und Windthorst (Bielefeld) unter Hinweis auf das allen Preußen verfassungsmäßig gewährleistete Vereins- und Versammlungsrecht die Aufhebung der Versammlungen aus dem angegebenen Grunde für durchaus rechts- und gesetzwidrig erklärten. Wollte die Regierung die Versammlungen überwachen, so sei es ihre Sache, dafür zu sorgen, daß dazu geeignete Beamte vorhanden seien. Der Minister des Innern nahm nach dem Abg. Windthorst (Bielefeld) nochmals das Wort, um die regierungsfeindliche Stimmung, welche seit einem Jahre in der Provinz herrsche, zu schildern. Seitdem der ehemalige Erzbischof Ledochowski dort als Märtyrer und Nationalheld der Mittelpunct organisirter Bestrebungen geworden, hätten die katholisch-zelotischen Versammlungen die Tendenz verfolgt, das Gefühl der Bevölkerung gegen die Regierung aufzureizen. Die Regierung hätte nicht anders handeln können, als da, wo ihr der polnischen Sprache mächtige Polizeibeamte nicht zur Verfügung standen, Versammlungen, in denen polnisch geredet wird, aufzulösen. Dieses Mittel ginge praeter legem, aber nicht contra legem. Sollte das Haus dieses Vorgehen der Regierung nicht billigen, so sei er genöthigt, im Wege der Gesetzgebung das Verbot von Versammlungen in polnischer Sprache herbeizuführen. Mit einer Entgegnung des Abg. Kantat, worin die Anschuldigungen des Ministers auch bezüglich des Grafen Ledochowski zurückgewiesen werden und die Auffassung des Ministers als hart an Gesetzesverletzung und Rechtsbruch streifend bezeichnet wird, ist dieser Gegenstand erledigt. Sodann wird die Rechnung über den Etat der Oberrechnungskammer pro 1874 der Budgetcommission, die allgemeine Rechnung über den Staatshaushaltsetat pro 1873 und über die Fonds des ehemaligen Staatschazes der Rechnungscommission überwiesen, und der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Gebühren der Notare im Bezirk des Appellationsgerichts Köln in erster und zweiter Beratung ohne Debatte angenommen. Auch der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Parochialremtionen, wird in erster Beratung mit zwei Amendements des Abg. Plath angenommen, nach welchen die Aufhebung am 1. Januar 1877 in Kraft treten soll, und das Recht der Ernenneten in Orten mit mehreren Parochien diejenige Parochie zu wählen, der sie beitreten wollen, nur bis Ende des laufenden Jahres auszuüben ist. Der Gesetzentwurf, betreffend die Einföhrung der Kreisordnung in den Grafschaften Stolberg und Wernigerode, veranlaßt eine längere Debatte, in welcher sich die Abgg. Eberth, Richter-Sangerhausen und Vertog gegen die Ausnahme-Rechte aussprechen, welche dem Grafen Stolberg eingeräumt werden sollen. Schließlich wird der Gesetzentwurf unter Streichung der Befugniß zur Ernennung eines Mitgliedes des Kreisausschusses angenommen. Schluß 3 1/4 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 22. März.

* **Rundschau.** (Reichstagswahl. — Deutscher Krieger-Tag. — Zur Hebung der Pferdeucht. — Vom Central-Gewerbeverein.) Im 8. Liegnitzer Wahlbezirk, die Kreise Hirschberg und Schönau umfassend, ist durch den Tod des früheren Abgeordneten Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Lelkampt eine Neuwahl für den deutschen Reichstags erforderlich geworden. Da eine demnächstige Festsetzung des Termins für diese Neuwahl zu erwarten steht, so wird es unseren Lesern sicher nicht unangenehm sein, wenn wir die Hauptbestimmungen des Wahllements an dieser Stelle wiederholen. Wähler ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat. — Für Personen des Soldatenstandes ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. — Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen: 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen; 2) Personen, über deren Vermögen Concurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet ist, und zwar während der Dauer dieses Concurs- oder Fallit-Verfahrens; 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben; 4) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen,

so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außer- dem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. — Die Wählerlisten müssen doppelt aufgestellt und mindestens vier Wochen vor dem Wahltermine zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Das und in welchem Local die Wählerlisten ausgelegt worden sind, ist in ortsüblicher Weise bekannt und darauf aufmerksam zu machen, daß innerhalb 8 Tagen nach Beginn der Auslegung, Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen bei den Ortsbehörden angebracht werden müssen. Diese Einwendungen sind innerhalb der nächstfolgenden 14 Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden und vom Gemeinde-Vorstande mit einer Bescheinigung darüber zu versehen sind, daß und wie lange die Auslegung geschehen und daß die vorgeschriebene ortsübliche Bekanntmachung erfolgt ist. Da nur derjenige Staatsbürger wählen darf, der in die Wahlliste aufgenommen ist, so ist es eines Jeden Pflicht, sich davon zu überzeugen, ob sein Name in der Wahlliste verzeichnet steht.

Nach einem Plane verschiedener norddeutscher Krieger- und Veteranen-Vereine soll im Juni d. J. in München ein allgemeiner deutscher Kriegertag stattfinden, zu welchem die sämtlichen deutschen Kriegervereine, in der Zahl von circa 200, durch Delegirte vertreten sein sollen, um verschiedene Vereinsangelegenheiten zu besprechen und speciell ein gemeinsames Zusammengehen in sämtlichen deutschen Vereinen zu erzielen. — Wie das „Zauserische Stadtbl.“ erfährt, sind Seitens des schlesischen Kriegerverbandes die Herren Staatsanwalt Franz zu Strehlen und Feldmesser Rimbed zu Zauser zu Vertretern auf dem Verbandstage gewählt.

Die Commission zur Hebung der Pferdezucht tagte am 18. d. unter dem Vorsitz des Central-Vereinspräsidenten, Grafen v. Burgkautz, um die Untervertheilung der für die Zeit vom Jahre 1876—78 in Aussicht stehenden Prämienfonds zu bewirken. Hiernach entfallen auf Niederschlesien 4100 Mark, und zwar auf die Kreise: Grünberg 700, Glogau 500, Sagan 400, Liegnitz 800, Zauser 400, Löwenberg 500, Hoyerswerda 400, Görlitz 400 Mark. Von der Gesamtsumme von 24,000 Mark kommen jährlich rund 8000 Mark zur Verwendung. Die Commission ist der Ansicht, daß dieser Betrag für eine Provinz von der Größe Schlesiens und bei einem Fohlenbestande von 33,500 Stück geradezu ungenügend erscheint, wenn auf dem Wege der Prämienvertheilung Werthliches erreicht werden soll. Es wurde deshalb von der Commission einstimmig beschloffen, auf eine Erhöhung der Staatsubvention hinzuwirken. Die Commission war ferner der Ansicht, daß eine unbedeutende Schmälerung der sehr erheblichen Rennprämien zu Gunsten der Landespferdezucht für letztere von sichtbarem Nutzen sein würde, ohne die Interessen der Vollblutzucht zu schädigen. Die Stuten schauen sollen in Oberschlesien in den Monaten Mai und Juni, im Regierungs-Bezirk Breslau im September und im Regierungs-Bezirk Liegnitz im October eines jeden Jahres abgehalten werden. Die Central-Prämien-Commission besteht für jeden Regierungsbezirk aus dem Director des Landgestüts und je einem Präses (Oppeln: Landesältester und Kreisdeputirter von Debschitz-Roschperdorf; Breslau: Hauptmann Bernelskirch-Dziatlauer; Liegnitz: Hauptmann Jahn-Feschendorf), unter Zutritt von 3 Local-Preisrichtern bei jeder einzelnen Schau.

Auf der am 20. d. M. abgehaltenen Ausschußsitzung des schlesischen Central-Gewerbevereins wurde die Frage angeregt, ob nicht im Interesse der schlesischen Industrie ein Deputirter zur Weltausstellung nach Philadelphia abgesandt werden solle. Demselben würden unter Anderem etwa folgende Aufgaben zufallen: 1) Außer einer sorgfältigen Kenntnisaufnahme der Ausstellung im Allgemeinen eine ganz speciell aller schlesischen Producte und Erzeugnisse; 2) Vergleiche anzustellen, ob die schlesische Industrie vortheilhaft mit der anderer Länder auf dem amerikanischen Markte concurriren kann, und deswegen 3) sich über die Eingangszölle wie über die Lohnverhältnisse in den Fabriken und bei den kleineren Handwerkern zu unterrichten; 4) die aus diesen Beobachtungen und Erfahrungen gewonnenen Resultate in einem ausführlichen schriftlichen Berichte niederzulegen. Der Ausschuß beschloß, diese Angelegenheit in Berathung zu ziehen. — Auf eine Anfrage des Ausschusses an die einzelnen Gewerbevereine der Provinz, betreffend den Austausch von Vortragenden, sind nur wenige Antworten eingegangen: es zeigt sich fast überall Mangel an geeigneten Rednern. — Die vom Provinziallandtage dem „Schlesischen Central-Gewerbeverein“ bewilligten 1000 M. sollen zum Theil so verwendet werden, daß 12 Fortbildungsschulen mit Unterrichtsmitteln im Werthe von je 50 Mark unterstützt und auf 20 solcher Schulen in der Provinz je ein Schüler mit einer Prämie im Werthe von 10 Mark bedacht werden.

(Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.) Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unserer Kaisers und Königs wurde in unserer Stadt gestern Abend durch Geläut aller Glöden, sowie durch Zapfenstreich (ausgeführt vom hiesigen Militär- und Kriegerverein und der Garnison), heut früh durch Reveille (Garnison) und Völlerschüsse (Schützengilde) eingeleitet. In den städtischen Schulen fanden um 8 resp. 9 Uhr th. its combinirt, theils classenweise beson-

dere Feierlichkeiten Statt, die in Gesängen, Declamationen und Ansprachen bestanden. Bei der vereinigten Feier der höhern Töchter-Schule und der evangelischen Mädchenschule in der Aula des neuen Schulhauses hielt Herr Conrector Dr. Konow, in der Mittelschule bei der Feier der drei oberen Classen Herr Lehrer Müller und in der katholischen Schule Herr Lehrer Elsner die Ansprache. In sämtlichen Gotteshäusern wurde um 9 resp. 9 1/2 Uhr Festgottesdienst abgehalten. Beim Festsactus, welcher Seitens des Königl. Gymnasiums um 10 1/2 Uhr im Saale des Cantorhauses abgehalten wurde, gab Herr Conrector Dr. Ezner in seiner Festrede ein Geschichts- und Thatenbild der drei großen Hohenzollern Kurfürst Friedrich Wilhelm, König Friedrich d. Gr. und Kaiser Wilhelm I. — Die Garnison betheiligte sich, je nach den Confectionen an den Festgottesdiensten, worauf um 12 Uhr im Hofe des Militär-Logirhauses Bataillons-Appel Statt fand, bei welchem der Commandeur des Bataillons, Herr Oberstlieutenant v. Kornakki, eine Ansprache hielt und, während die Wache ins Gewehr trat, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Hierauf fand in der Caserne Bewirtung der Mannschaften Statt. Abends war für die einzelnen Compagnien Tanzvergügen nebst freier Bewirtung in vier Localen — dem Hotel „zum Läden“, dem Gasthose „zum schwarzen Roß“, dem „langen Hause“ und dem Gasthose „zum Rynaß“ — arrangirt. — Eine Vorfeier des Festtages fand gestern Abend in der Stadtbrauerei Statt, woselbst Herr Demnig ein sehr gut arrangirtes, zahlreich besuchtes Souper veranstaltete hatte, das einen ebenso patriotischen als gemüthlichen Verlauf nahm. — Heut Nachmittag um 2 Uhr fand auf Veranlassung der Herren: Landrath Prinz Reuß, Oberst und Bezirks-Commandeur v. Jaca, Bürgermeister Bassenge, Kreisgerichtsrath Schäffer und Oberstlieutenant v. Kornakki, im Siegemund'schen Locale ein Fest-Diner Statt. — Ein zweites Festmahl fand unter zahlreicher Theilnehmung Abends bei Herrn Behrmann im Restaurationslocale des Bahnhofes Statt. — In der Loge wurde der Festtag durch Fest- und Tafelloge gefeiert. — Die Schützengilde hatte zu Ehren des Tages ein Legatschießen und Abends den „Schützen-Königsball“ veranstaltet. — Von Seiten des Militär- und Kriegervereins fand ein Festball auf Bruner's Festseller auf dem Cavalierberge Statt. — Der Flaggenschmuck der Stadt contrastirte eigenthümlich zu den gefallenen großen Schneemassen, welche zu „Königs Geburtstag“ vollständige Schlittenbahn herbeigeführt hatten.

(Herr Dr. Carl Fuchs.) Wir erhalten von geschätzter Seite folgende Einfindung, die wir unsern geehrten Lesern nicht vorenthalten wollen: „Den hiesigen Freunden des Herrn Dr. Carl Fuchs dürfte es interessant sein, zu hören, daß dessen patriotisches Unternehmen, zum Besten des Vereins, zur Errichtung des Königin-Louisen-Denkmal's eine Reihe von Concerten in verschiedenen Städten Preußens zu geben, am 13. d. Mts. mit einem Concert in der Sing-Academie zu Berlin eröffnet ist. Zu späte Ankündigung des Concerts und die vorgeschrittene Concert-Saison hatten den großen Saal nicht in dem Grade gefüllt, wie dieses unter anderen Verhältnissen der in Berlin in gutem Andenken stehende Name des Künstlers jedenfalls gethan hätte. Herr Dr. Fuchs darf trotzdem aber mit voller Befriedigung auf jenen Abend und den seinem Talente in reichstem Maße von Seiten des Publicums gelpendeten Beifall zurückblicken. Ueber dieses Concert des Herrn Dr. Fuchs, den er, wie er sagt, immer wieder als „Philosophen am Clavier“ bezeichnen muß, schreibt Herr Wilhelm Tappert, der bekannte Kritiker und Musikchriftsteller, in der „Post“: „Schöne, wohlgeklungene Einzelheiten festelten sich in den ersten Nummern schon den Hörer, doch gab Herr Fuchs sein Alerbestes in den symphonischen Studien von Schumann. Wie oft auch dieses großartige Werk hier gespielt werden mag — jeder hat es, wenn auch nicht in den Fingern, so doch vorläufig in seinem Repertoire —, Herr Fuchs darf den Vergleich mit keinem Scheuen, ja ich meine, er hat momentan in Berlin kaum einen Rivalen.“ — Am 27. d. Mts. giebt Herr Dr. Carl Fuchs sein Concert in der Hauptstadt unserer Provinz. Wir zweifeln nicht, daß das kunstinnige Publicum Breslaus den Künstler nach seinem Verdienste feiern wird, und rufen dem Letzteren ein herzliches „Glück auf!“ zu.

(v. Homeyer.) Der Afrikareisende, Major von Homeyer, ist, wie es scheint, von seiner Krankheit soweit wieder genesen, daß sein Wiedereintritt in den activen Militärdienst erfolgen kann. Das neueste Militärwochenblatt meldet, daß Major von Homeyer, bisher a la suite des Schlesischen Jüsilier-Regiments Nr. 38., dem Regiment aggregirt ist. Außerem Vernehmen nach wird derselbe in nächster Zeit eine Vadekur in Gms beginnen.

(Neue Uniform der Telegraphenbeamten.) Außerem Vernehmen nach liegen dem Kaiser bereits Vorschläge wegen entsprechender Abänderung der Uniform der Telegraphenbeamten vor. Dieselbe wird vermuthlich künftigher der Uniform der Postbeamten, unter Wahrung des Telegraphenabzeichens auf der Dienstmütze, gleichen. Selbstverständlich wird eine geeignete Frist zur Auftragung der alten Uniformstücke der Telegraphenbeamten gewährt werden.

(Telegraphisches.) Nach einer neueren Verfügung des General-Postmeisters sind in einigen größeren Städten den Telegraphen-

Nemtern bisher regelmäßig zu Weihnachten oder Neujahr von Behörden und Privatpersonen, welche häufig Depeschen empfangen, Baarbeträge zur Vertheilung an die Telegraphenboten überwiesen worden. Die Annahme derartiger Geschenke kann für die Folge nicht gestattet werden, dieselben sind vielmehr Seitens der betreffenden Telegraphenämter an die Geber zurückzusenden. Den Telegraphenboten ist gleichzeitig die persönliche Annahme von Weihnachts- oder Neujahrsgeschenken zu unterlagen.

(Br. M.-Z.) Löwenberg, 20. März. (Neue Telegraphen-Verbindung. — Privat-Lehranstalt in Lahn.) Unsere bisher beschränkte Telegraphen-Verbindung, die uns nur auf dem Wege über Goldberg-Biegen zu telegraphiren gestattet, soll im Laufe dieses Jahres dahin erweitert werden, daß eine Telegraphen-Leitung von hier nach Greiffenberg ausgeführt wird, wodurch wir nach Süden mit Hirschberg und mit dem Westen über Görlitz in nähere telegraphische Verbindung kommen. — Die durch den Pastor Pirscher geleitete höhere Privat-Lehranstalt in Lahn erfreut sich einer fortgesetzt steigenden Schülerzahl, so daß der Dirigent auf eine Erweiterung und Vermehrung der für Pensionat und Internat erforderlichen Gebäude Bedacht nehmen muß. Namentlich ist es der der orthodoxen Glaubensrichtung zugehörige hohe Adel, der seine Söhne dieser Anstalt anvertraut.

(Anth.-Bl.) Jauer, 20. März. (Gesangaufführung.) Die Aufführung der „Schöpfung von Haydn“ von Seiten des hiesigen Gesangsvereins erfolgte in den Räumen des Stadt-Theaters am vergangenen Sonnabend unter sehr großer Theilnahme des Publicums von Jauer und Umgegend. Schon mehrere Tage vorher waren sämmtliche Sitzplätze vergeben und viele Kunstliebhaber sahen sich genöthigt, am Freitag die Generalprobe zu besuchen, um nicht ganz leer ausgehen zu müssen. — Was die Aufführung selbst anlangt, so wird sie allgemein als vorzüglich gelungen bezeichnet. Die Solis waren in guten Händen. Fräulein Riedel als „Gabriel“ und „Eva“ sang ihre Partien mit Meisterschaft, ebenso Herr Lehmann den „Mephael.“ Herr Jeltsch als „Uriel“ war sehr sicher, und die anfänglich besetzte Stimme wurde nach und nach immer klarer. Den lieblichsten Eindruck machte das Duett zwischen Adam und Eva. Die Chöre waren sehr fest einstudirt, nur konnten die Männerstimmen nicht recht zur Geltung kommen, einmal, weil das Orchester in Rücksicht auf die Raum-Verhältnisse vor den Sängern aufgestellt werden mußte, sodann, weil die Sänger nicht nach hinten höher standen. Das Orchester wurde von einem Theil der Goldschmidt'schen Capelle und mehreren geschätzten Dilettanten gebildet und erfüllte seinen Zweck vollständig. Einen besonders angenehmen Eindruck machten außer dem Streichquartett die Holzinstrumente. Das Publicum folgte mit großer Aufmerksamkeit der Aufführung, und Referent hat Viele bemerkt, die fast andächtig den Könen lauschten. Herr Cantor Fischer wolle in seinen Bestrebungen nicht ermüden, der Verein wird ihm sicher folgen. Die Kunstliebhaber von Jauer und Umgegend haben sich anerkennend gezeigt und durch ihre rege Theilnahme auch die unvermeidlichen hohen Kosten einer solchen Aufführung gedeckt. Für nächsten Winter dürfte, wie wir erfahren haben, „Paulus“ oder „Gias“ an die Reihe kommen.

* Liebau, 21. März. (Bürgermeisterwahl.) Das hiesige Wochenblatt schreibt: „In der heute Vormittag Statt gefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Beigeordneter und Kaufmann A. Strecke mit großer Majorität zum Bürgermeister gewählt. Für Herrn Strecke wurden 13 Stimmen abgegeben, während je 1 Stimme Herr Bürgermeister Winz aus Dyhernfurth und Herr Lieutenant Will aus Breslau erhielten; 2 Zettel waren unbeschrieben und ein Stadtverordneter war verreist.“

(Schl. Pr.) Reichenbach in Schlesien, 20. März. (Director Schweingel †.) Gestern Abend machte der seit mehreren Monaten gemüthsleidende Director der Graf Perponcher'schen Güter in Mittel-Peilan, Schweingel, seinem Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende. Der Tod trat sofort ein. Seine im Nebenzimmer wohnende Familie fand ihn bereits als Leiche. Durch seine Thätigkeit im Reichenbacher landwirthschaftlichen Verein und die Liebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit hat der so unerwartet heimgegangene im ganzen Kreise sich zahlreiche Freunde und Verehrer erworben.

(Theater.) Dem Moser'schen „Stiftungsfest“ hatte die Direction der Karich'schen Gesellschaft in der Dienstag-Vorstellung eine kurze, aber sinnige Vorfeier zu dem Geburtsfeste uneres Kaisers vorangeschickt. Nach einer von unserer Stadtcapelle vorgetragenen Jubel-Ouverture erhob sich der Vorhang und Herr Wilhelm I sprach, umgeben von den Mitgliedern der Gesellschaft, von der feierlich geschmückten Bühne herab einen auf die Feier bezüglichen Prolog mit warmem, lebendigen Verständniß. Unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ fiel der Vorhang, um sich nach kurzer Zeit unter denen der „Nacht am Rhein“ wieder zu heben und den Zuschauern in dem von Fr. Carissa Karich's gestellten Bilde der „Germania auf der Wacht“ eine anziehende Ueberschauung zu bieten. — Die Darstellung des „Stiftungsfestes“ war eine der gelungensten der

Saison. Der packende Stoff des Stückes riß Schauspieler wie Publicum in gleicher Weise fort und enthusiastische letzteres zu wahren Beifallsrufen. Der heutige Raum verbietet uns leider auf die Details des Abends einzugehen. Wir wollen nur kurz bemerken, daß alle Darsteller von rühmlichem Eifer besetzt waren und daß Einzelspiel wie Ensemble in gleicher Weise gefallen mußte. Hoffentlich wird uns die treffliche Vorstellung noch einmal in einer Wiederholung geboten! E. Bth.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 22. März. (W. L. V.) Im Namen der Generalität hielt bei dem Gratulations-Empfang Feldmarschall Graf Wrangel eine Anrede an den Kaiser, in der es heißt: „Majestät sind der fühne Lenker der Schlichten, der nie besiegte Feldherr in Europa. Vereint stehen wir zu Gott, er wolle Ev. Majestät auch fernherin in voller Lebensfrische und Thatkraft bis in die fernsten, fernsten Zeiten zum Heile und Segen für Deutschland gnädiglich erhalten.“ Der Kaiser erwiderte mit einem Dank für die ihm dargebrachten Wünsche und fügte hinzu: „Dauert könnte ich endigen, wenn Sie nicht eine Andeutung gemacht hätten, die ich nicht annehmen möchte, aber auch nicht abzuwehren vermag, da meine braven Armeen durch ihre Thaten sie zur Wahrheit gemacht hat. Sie haben mir somit die Gelegenheit gegeben, ja die Pflicht auferlegt, allen Generalen meiner Armee zunächst durch die heute hier Anwesenden, welche früher schon zu rechter Zeit bereit gestanden und jetzt noch mit Rath und That bereit stehen, meinen Dank für ihre Leistungen zu sagen, ein Dank, der sich am Besten in der Hoffnung, ja in meiner Ueberzeugung ausdrückt, daß es durch ihre Hülfe auch ferner so bleiben wird.“

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	22März	21März		22März	21März
Weizen per März.	187	186	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86	85.80
Roggen per März.	150	147.50	Oester. Banknoten . .	176.25	176.25
April/Mai.	150	148.50	Freib. Eisenb.-Actien.	81.25	81.25
Hafer per März.	165	175	Oberchl. Eisenb.-Actien	143	143.25
Rüböl per März.	61	61	Oester. Credit-Actien.	289	291
Spiritus loco	43.20	43.20	Lombarden	178.60	178
April/Mai.	44.50	44	Schlef. Bancoverein . .	82	82.25
			Bresl. Discontobank .	63	63.25
			Laurahütte	58.15	58.50
Wien.			Berlin.		
	22März	21März		22März	21März
Credit-Act.	165.50	164.93	Oester. Credit-Act. . .	291.50	290.50
Romb. Eisenb.	104	102.50	Lombarden	183	179
Rapoleon's'or.	9.27	9.26	Laurahütte	58.75	58

Bank-Discont 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Inserate.

Statt besonderer Meldung.

Heut früh 4 1/2 Uhr bescheerte uns Gott ein gesundes und kräftiges Mädchen. Bieredorf, den 20. März 1876. [3799] **Paul Hayn**, Pastor und Frau **Clara**, geb. Matton.

[3800] Bei dem am 14. März, Abends, mich betreffenden Brandunglücke sind von nah und fern viele theilnehmende Menschen herbeigeeilt und haben mir zur Rettung meiner Habe und Sicherung meines Viehes wesentliche Dienste geleistet. Ich sage daher zunächst dem Heren Kreis-Landrath **V. Hoffmann**, Herrn Amtsvorsteher **Hapel** und auch dem hiesigen Ortsgerichte für ihre umsichtige Anordnung beim Löschen des Feuers, desgleichen allen Spritzenmannschaften für ihre ausdauernden, thätigen Hülfeleistungen, namentlich auch dem Ackerhäusler **Chr. Beer**, Tagelöhner **Täbler** und Knecht **Höhn**, welche mir zu allererst bei Rettung und Unterbringung des Viehes behilflich waren, überhaupt Allen, die bei der angestregten Feuerlöscharbeit in irgend einer Weise wesentlich thätig gewesen sind, meinen innigsten Dank. Ebenso danke ich auch Allen in der

Gemeinde, sowie auch in den Nachbarorten, welche — da mit sämmtliche Viehsutter, Borräthe verbrannt — schon bald in Bezug auf die Versorgung des Viehes mit reichlichen Spenden von Stroh und Futter mit ihre Theilnahme in reichem Maße zu erkennen gegeben haben. Möge der Höchste einen jeden vor dergleichen Unglücksfällen bewahren. Alt-Schönow, den 18. März 1876.

Aug. Blümel, Bauerngutbesitzer.

Ämtliche Anzeigen.

[3813] Durch die bevorstehende Pensionirung des Rentanten der hiesigen Steuerkasse und das in Folge dessen eintretende Ausrücken anderer Kassenbeamten wird in unserer Kassen-Verwaltung die Stelle eines Kassen-Kontroleurs frei und soll sobald als möglich wieder besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt 1350 Mark, die von dem Controleur zu legenden Caution 1500 Mark. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. April c. bei uns zu melden. Hirschberg, den 20. März 1876.

Der Magistrat.

[3788] Wir bringen hierdurch das im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Regensburg vom 21. Februar 1822 und 16. Februar 1831 angeordnete Urtheile von der Blume, welches spätestens in 14 Tagen durchweg bewirkt sein muß, in Erinnerung. Die Unterlassung desselben wird nach § 368 des Straf-Gesetz-Buches mit Geldbusse bis zu 60 Mark, oder Haft bis zu 14 Tagen beahndelt.

Hirschberg, den 16. März 1876.
Die Volkzwei-Verwaltung.
Bassengo.

[3809] Ueber das Vermögen des Verbetensten **Paul Gierdorf** zu Pommnitz ist der gemeine Concurd eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Hoflieferant **Louis Schulz** hieselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 3. April 1876,
Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichtssocale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts Rath **Scholz**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie über die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsrathes abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 20. April 1876
einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, was Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, benachthiligt zur Concurrenzmasse abzuliefern. Paradinhaber und andere mit denselben gleichberechtigten Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche in die Masse Ansprüche als Concurd-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen erweislich rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 29. April 1876
einschließlich

ei uns schriftlich oder zu Protocoll anzu-melden, und demnächst zur Prüfung

der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungsverfahrens

auf den 20. Mai 1876,
Vorm. 10 Uhr,

in unserem Gerichtssocale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts Rath **Scholz**, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-reicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung in an hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten an-wärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechts-Anwälte **Ashenborn, Wieser** und **Wengel** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 20. März 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Freiw. Subhastation.

[3786] Das zum Nachlasse des Müllers **Vernhard Jentsch** gehörige, zu Zel-lendorf unter Hypoth. Nr. 82 belegene Grundstück, in welchem seither die Schan-weidwirthschaft betrieben worden, soll mit den vorhandenen zum Betriebe der Gaf-wirthschaft gehörigen Inventarstücken
am 10. April 1876. Vorm.
11 Uhr,

in Terminszimmer Nr. 37 meistbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen können im Zimmer Nr. 36 eingesehen werden.

Jeder Bieter hat 200 Mk. Caution zu erlegen.
Regensburg, den 15. März 1876.
Königl. Kreis-Gericht.

Offene Lehrerstelle.

[3414] Die vierte Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule mit einem Jahresgehalt von 750 R.-M. ist vacant.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum **1. April a. e.** bei uns melden.

Polkwitz, den 14 März 1876.
Der Magistrat.

Am 24. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr, soll eine Generalversammlung unseres vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins

in Saale des evangelischen Cantor-Hauses zu Hirschberg stattfinden, dazu ergebenst einladet

Auguste, Baronesse v. Zedlitz,
stellvertretende Vorsitzende.

Auction.

Montag, den 27. März, früh von 9 Uhr ab,
werden in dem Bauergut Nr 3 zu Erdmannsdorf eine gut erhaltene, rüstspannige Aufschlagschiff, zwei einspännige Halbchaisen, drei Fensterwagen, zwei Kammernwagen, davon ein ganz neuer,

4-jähriger, ein Paar fast neue Ephe-kammern mit Zugblättern zu schwerem Fuhrwerk, ein Paar Rüstschiffchire und verschiedenes andere Geschirrzug, ein braunes Hengstfohlen, einige Kühe und Jungvieh, darunter ein rothgeschekter Bull, außerdem noch verschiedenes Acker- und Wirthschaftsgeräthe gegen Baarzahlung verkauft werden. [1176]

Der Besitzer.

Große Auction.

Freitag, den 24. d. M., von früh 9 1/2 Uhr ab, werde ich wegen Verzug Erbtenngasse Nr. 1, erste Etage, gut gehaltene Mahagoni-Möbel, darunter 1 Sopha, Spiegel, 1 Lehnstuhl, 1/2 Duzend Stühle, mehrere Tische, darunter 1 großen Contiffentisch, 1 großen Wäscheschrank, 1 Bettstelle, außerdem 1 Gebett gute Betten, Böttchergefäß, Haus- und Küchengeräth 2c., öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung veräußern.

[3806] **aa. Baumert,**
verordneter Auctiions-Commissar.

Holz-Verkauf.

[3798] Am Dienstag, den 28. März c., Nachm. 2 Uhr, werden im Gerichts-Kreisam zu Erdmannsdorf aus dem königlichen Forstrevier Erdmannsdorf folgende Hölzer meistbietend verkauft:

Vom Ameisenberge: ca. 100 Stüd Nadelholz-Hölzer und Langhölzer, ca. 100 Rmtr Nadel-Scheit u. Knüppelholz, ca. 500 Gebd. und 90 Rmtr. beegl. Reifsig, ca. 120 Rmtr. Birken-Scheit- und Knüppelholz, 108 Rmtr. und 500 Gebd. beegl. Reifsig; aus den Bodensträuchern: 27 Rmtr. Eichen-Scheit und Knüppel und ca. 300 Gebd. beegl. Reifsig.

Schmiebederg, 21. März 1876.
Königliche Forstverwaltung.

Holz-Verkauf.

[3797] Am Donnerstag, den 30. März c., Nachm. 2 Uhr, werden im Hotel „zum goldenen Stern“ hieselbst aus der königlichen Oberforsterei Arnberg die nachstehend verzeichneten Hölzer meistbietend verkauft:

Aus den Teichen, über den Schlammschleusen und von a. D.: ca 1000 Stüd Nadelholz-Baalklöder und Stangen, ca. 120 Rmtr. Nadel-Scheit- und Knüppelholz, 133 Rmtr. Fichten-Stockholz, 200 Rmtr. grünes Fichten-Reifsig, 543 Rmtr. trockenes Fichten- und Laubholz-Reifsig. Schmiebederg 21. März 1876.

Königliche Forstverwaltung.

Auctionen-Anzeige.

[3802] Sonntag, d. 26. März c., Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen auf dem Bleich-Grundstück zu Ober-Würgeldorf, an der Volsenhain-Landeshüter Chauffee belegen, sämtliche zum Bleichbetrieb gehörigen Utensilien und Geräthschaften, darunter namentlich Plan- und Brähtonnen, Wasserleitungsröhren 2c. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Im Auftrage: **B. Rüffer.**

Holz-Auctionen-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Reichwaldau kommen am **Rothenberge** und in den **Silfshern** am **Montag, den 27. März d. J., von früh 10 Uhr ab,** nachstehende Hölzer zum Verkauf:

- 19 eichene Stämme,
- 80 kieferne Klöder,
- 100 kieferne Langhausen und
- 575 Gebund Eichen-Abraum-reisig.

[3697] Meckau, den 17. März 1876.
Blumbeck.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 29. März c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im **Wenzel'schen Gasthause zu Rablehan**, aus dem Forstrevier **Röhredorf** und den Forstorten: **Elicht Maazengehege, Neutisch und Sozialität:** [3794]

- 12 Stüd Birken- u. Erlen-Nußholz,
- 237 Stämme weich. Bauholz,
- 234 Stüd harte u. weiche Stangen verschiedener Stärke,
- 30 Rmtr. hartes u. weiches Brennholz,
- 33, 10 Hundert hartes u. weiches Reifsig

licitando gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Ullersdorf, den 20. März 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberforsterei Greiffenstein.

Holz-Auction.

Montag, den 27. d. M., werden in dem hiesigen Dominalforst auf der Kauffinger Seite meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

- 140 Rmtr. Scheitholz,
- 2000 Gebd. Nadelholz-Reifsig,
- 30 Nadelholzstangenhausen.

Versammlungsort bei der Kirche um 10 Uhr, Anfang 11 Uhr.

Auch sind jederzeit Klöder u. Stämme von verschieden-r Länge zu festen Preisen abzugeben.

[3796] Gammerswaldau, 23. März 1876.
B. Wolf, herrschaftl. Förster.

[3211] Grändliche und gewissenhafte Auszubildung von

Fleischbechauerern

übernimmt der Apotheker **Emil Sichtung,** Hirschberg.

Riesel's Reise-Comptoir,
Berlin, Jerusalemstr. 42.

Bequeme Extrafahrt nach Berlin und zurück auf acht Tage am **15. April c.** Anschluß in Koblenfurt Nachm. 4 Uhr 45 Min. 2. Cl. **16. 3. Cl. 11 Mark.** Rückfahrt beliebig einzeln mit allen fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzügen bis **22. April c.** [3810]

Billetverkauf nur bis 9. April c. in der Buchhandlung von **Kuh** in **Hirschberg**, hier auch Programm-buch „Sechs Tage in Berlin“.

Kindergarten,
Schulstraße 8, beginnt den 3. April
das neue Schuljahr. Anmeldungen
nimmt täglich entgegen [3811]
P. Link.

Ein Agent,

welcher seit Jahren eine der ersten
schlesischen Fabriken für Lein. Taschen-
tücher mit bestem Erfolge in Berlin
vertreten hat, sucht wegen deren Quali-
tation eine gleichartige Fabrik zur Ver-
tretung. Gest. Adressen sub K. W. 239
beordert Rudolf Mosse, Berlin C.
Filiale Königsstadt.

Eine Trinkhalle

wird baldigst zu kaufen gesucht. Näheres
in meinem Comptoir. [3814]
Emil Slehting, Apotheker

Kindergarten

in größter Auswahl und zu
den billigsten Preisen empfiehlt
Ernst Vogt,
Schildauerstraße 10.

[1191] 7 Tonnen Portland-Ce-
ment sind zu verkaufen
Bahnhofsstraße Nr. 73.

[3815] In dem Hause neben „Hotel
zum Jachen“ stehen verschiedene neue
und gebrauchte Möbel, 2 Möbel-
bänke und verschiedene andere Gegen-
stände billig zum Verkauf bei
Feismann.

**Zu Straßenbaum-
Pflanzungen
und Parkanlagen**

werden aus der Baumschule bei der
hiesigen Försterei übercomplete Laub-
holzpflanzlinge zum Verkauf gestellt:
450 Stück Eichen,
200 Stück Ahorn,
550 Stück Eschen und
80 Stück Rüstern

in der Länge von 3 bis 4,5 Metern
und zum Preise je nach der Qualität
und Stärke von 30 bis 70 Pfenn-
igen pro Stück.

Stangen, aus welchen die Käufer
Baumpfähle fertigen lassen können,
sind zum Verkauf auf hiesigem Domi-
nialhofe vorräthig. [3644]

Käufer wollen sich in der Försterei
oder in der Rentamts-Canzlei mel-
den, woselbst auch das Kaufgeld zu
zahlen ist.

Soberröhrsdorf, d. 17. März 1876.
Reichsgg. Schaffgotsch'sches
Rentamt.
Menzel.

Eine neue vorzügliche **Hand-Nähmaschine** für
größeren Familienbedarf vollständig ausreichend,
ist angekommen; auf Wunsch auch mit Gestell zum Treten einzurichten.
Neue gute **Singer- und W.-W.-Näh-Maschinen,**
geräuschlos arbeitend. [3564]
empfehle ich bei fester Garantie und sorgfältigem Anlernen,
so daß eine jede Maschine ihren Zweck für die längste Dauer erfüllt.
Beste Nähm.-Garne, Nadeln, sein. Del u. alle einzelnen Apparate.
Abschlagszahlungen gewähre ich bei genügender Sicherheit gern.
Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

**Rouleaux u. Rouleauxstangen
Gardinenstangen u. Rosetten,
Tapeten u. Bordüren**

empfehle zum Wohnungswechsel zu billigen Preisen.
[3805]

J. Herrstadt,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-
Ring 16. Magazin. Ring 16.

Ofenbau-Utensilien:

als email. Wasserpflanzen von 2 bis 16 Ramen,
pro Pfd. von 2 Sgr. 3 Pf. ab; Ofentöpfe,
Kalz- u. Walzplatten, Draht, Ofenthüren,
Kofte, Blech u.; Drahtnägeln pro Pfd.
von 1 Sgr. 9 Pf. an und diverse Werkzeuge
zum billigsten Preise bei [3431]
Schönan, Ring Nr. 70. J. Mattorn.

Eisenbahn-Schienen

in verschiedenen Längen,
Pommerschen Portland-Cement,
Walz- u. Schmiede-Eisen von den besten
Werken,

alle Sorten Pflugschaare,
Bau- und Ofenbau-Utensilien,
Draht und Drahtnägeln
offerirt zu den billigsten Preisen

die Eisenhandlung von
Rumpelt & Meierhoff,
[3627] **Hirschberg i. Schl., Markt 25.**

[3801] Von dem echten Bayer'schen **Riesen-Run-
kelrübren** (Oberndorfer), **Futter-** und **Speise-
Möhren-Samey**, sowie auch von
Spodium, Superphosphat,
14 Proc.,

habe jetzt wieder neues Lager empfangen und berechne
bei größeren wie kleineren Abnahmen
die billigsten Preise.

Adolbert Weist, Schönan.

[3647] Eine compacte Nähmaschine
im besten Zustande steht preiswürdig zum
Verkauf bei

J. Reimann.
Rüschner, Garmlaube Nr. 26.

[3752] Mehrere Schöck
Langstroh

stehen zum Verkauf bei
Winkler in Bernersdorf,
Station Merzdorf.

Für Wiederverkäufer
Eine Partie
**weiße baumwollene
Damen-Strümpfe**
gibt zu Spottpreisen, um
damit zu räumen
Nathan Hirschfeld
Schulgasse 12.

[3761] Ein Posten
reiner Leintuch
ist im Ganzen oder im Einzelnen
zum Verkauf vorräthig in der
Ersten Laufziger Delfabrik
zu Lauban.

[3759] Ein Fuchs-Wallach, 6 Jahr
alt, ohne Defekt, zum schweren wie zum
leichten Fuhrwerk; ferner eine Auffag-
Chaise, wenig gefahren, sowie ein mit
eisernen Rren versehener Wagen, 80
bis 90 Ctr. Tragkraft, stehen zum Verk.
bei **Fischer** im Zisterer Gasthaus
zu Zillertal.

Rosen-Kartoffeln,
sowie früheste Sechswochen-Kartof-
feln empfiehlt zur Saat [1181]
Paul Köbler in Görlitz,
Breitestraße 3.

[1968] Vorräthige Särge zu den
billigsten Preisen empfiehlt
F. Kriebel, Tischlermstr., Tuchlaube 8.

[3585] Eine noch ganz gut erhaltene,
fehlerfreie Nähmaschine ist zu ver-
kaufen Tuchlaube Nr. 5.

In der Expedition des
„Boten aus dem Riesenge-
birge“ stets vorräthig:
Reise-Formulare,
Wirths-Contracte mit und
ohne Hausordnung,
Reise-Formulare,
Rechnungs-Formulare in
verschiedenen Formaten
Gefinde-Dienstbücher.

[3432] Starke und sauber gearbeitete
Weißblechwaaren,

als: Laternen, Caffee- und Zuckerbüchsen,
Trichter, Caffee Kannen, Caffee Maschinen,
Durchschläge, Milch Kannen, Milch gelten,
Milch Siebe, Petroleum Lampen, Reibeisen,
Schaum- und Sahndüssel u. s. w., sowie
lackirte und rohe Wasserkannen, Eimer,
Waschbecken, Brot- und Gewürzbüchsen,
Caffeebretter, Kohlenkasten, Waschbretter,
runde und ovale kupferne Bettwärmer
empfehle in reicher Auswahl und zu den
billigsten Preisen
Schönan, Ring Nr. 70.

J. Mattorn.

Ein fast neuer **Reisepelz** (Wach-
bär), sowie ein Stand Bettten, Haar-
matratze und Steppdecken, sind preiswürdig
zu verkaufen. Näheres in **Nr. 189,**
Barterre, zu Ober-Herischdorf.

Scheibler's Kochbuch, 22te Auflage,
 elegant gebunden, 4 Mark,
 hält vorrätzig und empfiehlt [3803]
Paul Richter's Buchhandlung.

Eiserne Billards
 in eleganter Ausstattung, sowie überspielte **Billards**
 empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen
August Wahsner,
 Breslau, Weißgerberstraße 5.
 Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille.
 [3784]

[3807] Soeben erschien
Zehnte Auflage
 von
Ernst Linke, Handfibel für evangelische Schulen.
 Erstes Lesebuch zur leichten Erlernung des Lesens für zahlreiche Schülereklassen, mit fleißiger Rücksicht auf Horwieses Leben entworfen.
 Preis gebunden 50 Pf.
 Dieses Büchlein gehört, wie die „Allg. D. Lehrzeitg.“ von Verhelt sagt: „zu den Brauchbarsten“. Ich überhebe mich weiteren Anpreisungen. Der beste Beweis für ihre Brauchbarkeit ist, daß sie schon eine Verbreitung in 300,000 Exemplaren gefunden hat. Probe-Exemplare stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.
 Striegau. **A. Hoffmann.**

Runkelrüben-Samen,
 echten Oberndorfer u. Lentow'scher, sowie Kraut-, Kohlrüben- und Gemüße-Samen jeder Art empfiehlt
Paul Rösler
 in Görlitz, Brützelstraße Nr. 3.
 Preisverzeichnisse auf Verlangen franco.

Verkaufs-Offerte.
 [3792] Wegen Geschäftsaufgabe meines selbigen Mannes, des verstor. Wagenfabrikanten **Fr. Ulbrich** in Jauer, halte mein wohl assortirtes Lager
fertiger Wagen
 verschiedener Systeme einem darauf re. flechtenden geehrten Publikum mit dem ergebensten Bemerkten gütiger Beachtung bestens empfohlen, das ich sämmtliche Wagen unterm Selbstkostenpreise verkaufe.
 Jauer, den 20. März 1876.
 Verw. **M. Ulbrich.**

Geschäftsverkehr.
1200 Mark
 sind auf ein Ackergrundstück spätestens 2 April c. zu vergeben durch [3812]
F. Klemm, Schiltbauersstr. 20.
 [1189] Das Haus Nr. 100 zu **Straupitz** steht zum sofortigen Verkauf. Näheres bei Gerichtsschreiber **Rüde** in **Grünau.**

[1172] Die den Krause'schen Erben gehörige **Kleingärtnerstelle** Nr. 10 in **Lehnhaus** ist aus fr. Hand z. verk.
Verkaufs-Anzeige.
 Ein Haus in gutem Bauzustande, in welchem seit einigen Jahren die Fleischerrei mit bestem Erfolge betrieben worden, sich aber wegen der Lage auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist so bald wie möglich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Salz-Niederlage zu **Friedeberg a D.**

Das Landhaus
 in **Warmbrunn,**
 Restauration mit Logirhaus, Kegelhahn und Garten, beabsichtigt der Besitzer zu verkaufen, oder auch zu verpachten. [3470]
 Näheres bei **Koch** in **Warmbrunn.**

Wirtschafts-Verkauf.
 Das Vorwerk Nr. 1 zu **Klein-Stöckigt,** ohnweit des Bahnhofes in Langenbols (Kreis Lauban), wozu ca. 55 Morgen Land, Acker und Wiesen gehören, und unmittelbar an dem in gutem Zustande befindlichen Gehöft belegen und auf welchem die Real-Schankwirtschaft, die einzige am Orte, haftet, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort preiswürdig vom Eigenthümer zu verkaufen. [3709]

[1177] Ein schönes **Häuschen,** mit Gärtchen und einer Baustelle, in schönster Lage von **Schreiberhau** (Marienb.), ist für 1800 Thlr. bei 600 Thlr. Anzahlung bald zu verkaufen. Näheres bei **C. Böhnke** in **Petersdorf u. R.**

[3808] Ein neugebautes **Haus** mit 8 Stuben, Hofraum, Remise und Keller, gelass, 1/4 Morgen Acker (Bauplatz) und eigenem Wasser ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 1200 Thlr. Näheres bei **Carl Frömelt,** **Striegau,** **Schießberg.**

Guts-Pacht.
 [3795] Ein im hiesigen Kreise gelegenes **Gut** von 150 Morgen Areal, Acker und Wiesen in bester Beschaffenheit, wird zum 1. Juli c. unter günstigen Bedingungen pachtfrei. Selbstthätige Landwirthe, welche darauf reflectiren, erfahren darüber Näheres unter **H. K. Jobien,** **Kr. Löwenberg.**

Eine Herren-Manchette mit massivem **goldnen Knopf** ist verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung von **3 Thalern** in der Exp. d. Bl. abzugeben. [1185]
 [1190] Eine am 15. d. M. gefundene **Wagenkette** abzuhol. Mählgrabenstr. 2.
 [1187] Ein **Portemonnaie** gefunden; abzuholen **Hellerstraße** Nr. 28.

Vermietungen.
 Hospitalstraße 15 ist eine **Parterre-Wohnung** von 6 Zimmern u. u. Stallung zu **Johanni** zu vermieten.
 [1186] Eine **Stube** und **Kloze** nebst **Belgeß** zu vermieten
Priesterstraße Nr. 9, 2 Tr.

Arbeitsmarkt.
 [3791] Zum sofortigen Antritt wird ein **zuverlässiger Gehilfe** gesucht in der **Baumschule** von **W. Langner.** **Eißendorf** bei **Bunzlau,** im März 1876.
 [3756] Ein anständiger und tüchtiger **Barbiergehilfe** findet sof. Conditio bei **Iwan Gerlach** in **Hirschberg.**

Ein Ziegelmeister,
 der mehrere Jahre in einer **Dampfziegelei** angestellt war, gute Zeugnisse nachweisen kann, in jeder Fabrikation **Bescheid** weiß, sowie das **Brennen** in **Ring-Flammen-** und **Feldöfen** versteht, sucht anderweitig eine **Stellung.** [1183]
 Offerten unter **A. V. B.** nimmt die **Expedition** des „Vote“ entgegen.

[3781] Für **Station Reibnitz** suche ich möglichst bald einen **Postillon.**
Günther,
 Posthalter in **Hirschberg.**

[3760] **Dominiun Nieder-Baumgarten** sucht bei hohem Lohn u. Deputat 1 tüchtigen **Schneervogt** und **mehrere verheirathete Knechte.**
150 Erdarbeiter
 finden von Montag, des 27. März c., ab bei mir auf **Reiberg** bei **Petz** Beschäftigung. [3710]
A. Krause, **Schachtmeister.**

[1188] Eine anständige, solide Frau in vorgerücktem Alter, ohne Anhang, findet zur **Aufsicht** eines 10jährigen Mädchens und bei **Verrichtung** geringer häusl. Arbeiten bei **freier Station** freundliche Aufnahme. Anmeldungen wolle man unter **Chiffre T. R. 15** postlagernd **Hirschberg** l. **Echl.** einsenden.

[3804] Eine gesunde, **kräftige Amme** weist nach **Hetamme**
Christiane Richter in **Schreiberhau.**

[3793] Das **Versorgungs-Comptoir** in **Görlitz, Nonnenstr. 5,** sucht **perfecte Köchinnen** für **Hotels** und **Restaurants;** ferner **Kellnerinnen, Haus- und Zimmermädchen** bei sehr **hohem Lohn;** auch wird ein sehr **tüchtiger Koch** empfohlen. **Frau Heinrich.**

Ein Lehrling,
 welcher die nöthige Schulbildung besitzt, wird für's **Fabrik-Comptoir** zum baldigen Antritt gesucht von [3789]
J. Erfurt & Aitmann,
Papierfabrik.

[3300] In meinem **Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** kann bald oder **Ostern** ein **Sohn** achtbarer **Eltern** als

Lehrling
 eintreten.
J. S. Kunke
 in **Liegnitz.**

[3549] Ein **Knabe** anständiger Eltern, welcher in meinem **Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft** als **Lehrling** eintreten will, kann sich unter **günstigen Bedingungen** bald oder zu **Ostern** melden.
J. E. Runge, **Schweidnitz.**

Ein Lehrling
 kann unter **günstigen Bedingungen** eintreten.
A. Aschenborn, **Klempnerstr.**

[3685] Ein **Knabe,** welcher **Bildhauer** werden und etwas **Ordnentliches** lernen will, findet **Ostern** Aufnahme beim **Bildhauer Stümper** in **Süßenbach** bei **Rähn.**

2 kräftige Lehrlinge
 finden unter **sehr günstigen Bedingungen** Unterkommen beim **Loggermeister**
 [1184] **Julius Hübner**
 in **Schadewalbe** bei **Marklissa.**

Bergnügungskalender.
Stadttheater i. Hirschberg.
 Donnerstag, den 23. März.
 Auf Verlangen: **Ultimo.**
 Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.
 Freitag, den 24. **Berlin wie es weint und lacht.**
 Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 10 Bildern von Berg und Kalisch. Musik von Conradi.
Moritz Karichs.

Theater in Warmbrunn.
 Sonnabend, den 25. März.
Die Waise von Lowood.
 Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
 Die geehrten Herrschaften von **Warmbrunn** und **Umgegend** ladet zu **reger** **Betheiligung** ergebenst ein
Moritz Karichs.